



Auch nach Abschluss ihrer dreijährigen Ausbildung schaut Diana Borchert ihrem Chef Ingo Grote noch interessiert über die Schulter. Denn: Im Arbeitsalltag lernt auch eine geprüfte Steuerfachangestellte nie aus. Dazu, weiß die 20-Jährige, ist das Berufsbild zu sehr einem stetigen Wandel unterzogen. ■ Foto: Bunte

# Staubtrocken und langweilig: „Das ist nur ein Vorurteil“

Diana Borchert (20) schließt Ausbildung zur Steuerfachangestellten ab. Zahl der Bewerber um Lehrstellen könnte auch bei GBMP größer sein. Ingo Grote: „Brauchen Verstärkung“

Von Corinna Bunte

**LÜDENSCHIED** ■ Papiere sortieren, Zahlen sichten, Ordner wälzen – das Berufsbild eines Steuerfachangestellten hat kein gutes Image. Als staubtrocken und langweilig wird der Arbeitsalltag oft angesehen, weiß auch Diana Borchert. Doch da widerspricht die 20-Jährige: „Es ist überhaupt nicht langweilig. Das ist nur ein Vorurteil.“

Drei Jahre lang hat die Schalksmühlerin im Büro Grote, Benninghaus, Mähler & Partner am Rathausplatz gelernt, seit gut einem Monat gehört die ehemalige Auszubildende zum festen Mitarbeiterstamm der Kanzlei – eine Entwicklung, die sie nach ihrem Abschluss an der Höheren Handelsschule selbst nicht für möglich gehalten hatte. Denn: „Ich wusste damals noch nicht genau, was ich machen sollte.“ Erst eine Bekannte brachte sie auf die Idee, statt der in ihrem Jahrgang am meisten angestrebten Berufe – Bank oder Industriekaufrau – einmal den

## Beruf

Ein Steuerfachangestellter (früher Steuerfachgehilfe) ist der qualifizierte Mitarbeiter der Steuerberater. Er unterstützt den Praxisinhaber bei seiner steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Beratung der Mandanten aus Industrie, Handel, Handwerk, dem Dienstleistungsbereich sowie von Freiberuflern und Privatpersonen. Seine wesentlichen Aufgaben sind das Erstellen der Finanzbuchführungen, das Erledigen der Lohn- und Gehaltsabrechnungen, das Erstellen von Jahresabschlüssen, das Bearbeiten von Steuererklärungen, das Prüfen von Steuerbescheiden und das Auskunft erteilen an Mandanten.

Steuer- und Wirtschaftsbe- reich ins Auge zu fassen. Ein Praktikum brachte dann die Gewissheit: „Das war das Richtige.“ Sechs Bewerbungen schrieb die heute 20-Jährige danach, ein Vorstellungsgespräch absolvierte sie –

## Ausbildung

Die Ausbildung zum Steuerfachangestellten dauert in der Regel drei Jahre, eine Verkürzung ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Neben der Ausbildung in der Praxis besuchen die Auszubildenden an ein bis zwei Tagen in der Woche die Berufsschule. Es wird eine Ausbildungsvergütung gezahlt, deren Höhe sich an den Empfehlungen der jeweils zuständigen Steuerberaterkammer orientiert. Ausbildungsinhalte sind vor allem folgende Fachgebiete: Steuer- und Rechnungswesen, Betriebswirtschaft und Wirtschaftsrecht. Nach drei Jahren Berufstätigkeit kann die Fortbildungsprüfung zum Steuerfachwirt erfolgen.

und hatte den Vertrag bei GBMP in der Tasche.

Mandanten empfangen, den Schriftverkehr pflegen, Arbeiten am Computer erledigen – mit diesen Aufgaben wurde Diana Borchert im ersten Lehrjahr betraut. 565 Euro

gab's dafür – und die Vergütung war wie Zahl und Umfang der anfallenden Aufgaben steigerungsfähig. Dafür, so die Schalksmühlerin, müsse sie sich aber auch stets auf dem Laufenden halten: „Es ändert sich in unserem Bereich immer etwas.“

Chef Ingo Grote ist nach wie vor begeistert von „seinem“ Nachwuchs: „Sie macht ihre Sache sehr gut.“ Der Ausbildungsberuf Steuerfachangestellter ist wenig populär, weiß der Steuerberater und Diplom-Betriebswirt. Und doch will GBMP auch weiterhin Ausbildungsbetrieb bleiben. Die Nachfrage nach Lehrstellen könnte nach Grotes Angaben zwar größer sein, aber: „Zum 1. August haben wir auch schon wieder jemanden. Und wir brauchen diese Verstärkung.“

Auch Diana Borchert leistet dazu ihren Teil – zumindest für die nächsten drei Jahre. Danach will sie den Titel Steuerfachwirtin anvisieren. „Aber jetzt will ich erst einmal ordentlich arbeiten.“

www.gbmp.de